

*Abstract*

Das im «public transcript» romfreundlich scheinende lukanische Doppelwerk setzt sich im «hidden transcript» schlau mit der von Vergil geprägten römischen Reicheschatologie auseinander. Lukas wendet römisch-reichseschatologische Geschichtshermeneutik, wonach Troja in Rom «auferstanden» ist und die scheinbar siegreichen Griechen nun unterworfen hat, auf das Judentum an. Die Hinrichtung Jesu hat bewirkt, dass am Ende der Apostelgeschichte das Evangelium in Freiheit in Rom gepredigt werden kann und somit Rom übernimmt. Dies ist Lukas zufolge im Ratschlag Gottes begründet, der vorsah, dass Jerusalem über Rom herrschen soll. Diese lukanische Geschichtshermeneutik kann bereits in der Weihnachtserzählung Lk 2,1-19 nachgewiesen werden.

*Lukas Kundert*, Basel